Andreas-Bote

Kirchennachrichten der Ev.-Luth. Kirchgemeinde
St. Andreas Chemnitz-Gablenz

Oktober - November 2026

Liebe Gemeindeglieder, liebe Gemeindeglieder der Schwesterkirchen, liebe Freunde und Gäste!

Ich möchte einen Auszug aus dem Gedicht „Rezept“ von Mascha Kaleko mit Ihnen teilen, das mir derzeit häufig in den Sinn kommt und zum Begleiter geworden ist:

Jage die Ängste fort
Und die Angst vor den Ängsten
Für die paar Jahre
Wird wohl alles noch reichen.
Das Brot im Kasten
Und der Anzug im Schrank

Zerreiß deine Pläne. Sei klug
Und halte dich an Wunder.
Sie sind schon lang verzeichnet
Im großen Plan.
Jage die Ängste fort
Und die Angst vor den Ängsten.

Mascha Kaleko, geboren 1907, musste in ihrem Leben oft umziehen. Unfreiwillig, weil noch Kind oder später wegen ihrer jüdischen Abstammung. Sie leidet unter den Umzügen und setzt sich mit dem Thema Heimat zeitlebens auseinander. Dies spiegeln viele ihrer Gedichte wider. Sie erzählen vom Heimweh und Abschied nehmen müssen. Dabei sind sie nie pathetisch oder wehleidig, sondern fassen Gedanken und Emotionen, Erlebnisse und Erfahrungen in Worte und Sätze, die nachdenklich stimmen, nachfühlen lassen, was unfassbar scheint, ermutigen und Lichtblicke sind.

Darum ist das Gedicht ein Begleiter und Freund für mich, weil ich mich daran anlehnen kann, es nimmt mir emotionalen Druck und lässt mich mutiger sein.

Für mich sind die Gedichte von Mascha Kaleko Worte, von denen ich lebe.

Im Johannesevangelium lesen wir:

[1]Im Anfang war das Wort und das Wort
war bei Gott und das Wort war Gott.
[2] Dieses war im Anfang bei Gott.
[3]Alles ist durch das Wort geworden und
ohne es wurde nichts, was geworden ist.
[4]In ihm war Leben und das Leben war
das Licht der Menschen.
[5]Und das Licht leuchtet in der Finsternis
und die Finsternis hat es nicht erfasst.

Im Anfang, nicht **am** Anfang war das Wort.
Das Wort **war** da, es wurde nicht erst.
Durch das Wort ist alles entstanden,
was existiert.
Das Wort ist es, von dem wir leben.

Mir hat eine kleine Anpassung dieser ersten Zeilen des Johannesevangeliums, die ich in einer Predigt fand, die Dimension dieser Aussage etwas deutlicher gemacht:

„Im Anfang war das ‚Ja‘.
Das ‚Ja‘ war bei Gott.
Das ‚Ja‘ war Gott.
Im Anfang war es bei Gott.
Alles ist durch das Ja geworden
ohne das Ja wurde nichts,
In Ihm war das Leben.
Und das Leben war das Licht.
Alle, die an das Ja glauben
sind aus Gott geboren.
Das Ja ist ein Mensch aus Fleisch und Blut geworden
und lebt unter uns.
Wir sahen seine Herrlichkeit
voll Gnade und Wahrheit.“

Im Anfang war das Wort,
das Ja zum Leben.
Das **Ja** zum Leben – auch das:
Worte, von denen ich lebe.

Worte!

Einmal auf den Weg gebracht, finden sie ein Ziel, sind sie nicht zurückzuholen, werden sie Wirkung zeigen. Worte können:
verletzen oder heilen
trösten oder zerstören
ermutigen oder lähmen
aufmuntern oder ängstigen
Krieg oder Frieden bringen
Freude bereiten oder langweilen
Verwirren oder Klarheit bringen
wachsen lassen oder ausbremsen
motivieren oder zu Grunde richten

Wir sind herausgefordert.
Wir müssen uns der Wirkmacht unserer gesprochenen, geschriebenen oder gedachten Worte bewusst sein. Orientieren wir uns doch am „Ja zum Leben“, von dem Johannes spricht. Dann teilen wir Worte aus, von denen andere leben können, Worte, die Lichtbringer sind auf dieser Welt. So wie Worte von Mascha Kaleko und vielen anderen.

Herzlichst
Gemeindepädagogin Sylke Kögel

Inhalt

5 Pinnwand

6 Kirchenmusik
Gottesdienst zur Einführung von Jürnjakob Müller, Choralblasen auf dem Friedhof zum Ewigkeitssonntag, Orgelkonzerte im Oktober und November, Neuer Kantor in den Gottesdiensten, Kindermusical „Nach uns die Sintflut", Silvesterkonzert

9 Gemeindeleben
Einladung zur Familienkirche, Rückblick auf Kinderfreizeit „Gottes Schöpfung erleben", Einladung zum Martinsfest, Die JG informiert, Weihnachten im Schuhkarton – das ganze Jahr, Gemeindewanderung 2026, Ökumenische Friedensdekade 2026, Wer hilft mit beim Laubrechen?, Offener Advent, Vorstellung Pfarrerin Judith Krautkrämer

16 Gottesdienste im Oktober und November 2026

18 Ein Interview mit …
Margret Püschmann

20 Neues vom Blumenladen

22 Friedhof
Die Stelen auf dem Friedhof, Abteilung 11 b – Kreis mit Punkt, Herbstzeit auf dem Andreasfriedhof

24 Gemeindeleben
Der Kirchenvorstand informiert, Rückblick auf den Starter-Gottesdienst

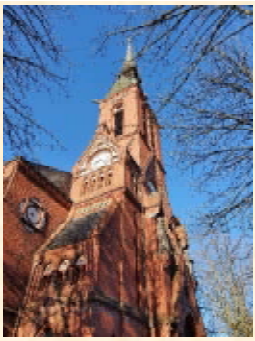
27 Informationen aus unserer Region
Die Trinitatiskirche wird 160 Jahre alt – Kirchweihfest, Bericht AG Schutzkonzept, Bericht der AG Fusion, Vorschau Weihnachtsgottesdienst für Familien

30 Veranstaltungen

31 Kasualien

32 Kontakte und Öffnungszeiten

Einführungsgottesdienst
Kantor Möller
04.10.2026
St. Andreaskirche
Seite Gottesdienste
Laubeinsatz
14.11. ab 9.00 Uhr
Päckchenpacken für Weihnachten im Schuhkartion
18.11. 19.00 Uhr
Seite Gemeindeleben
Gemeinde-wandertag
01.11. 10.00 Uhr
ab Bahnhof Reifland-Wünschendorf
Seite Gemeindeleben
Familienkirche
08.11. 10.00 Uhr
St. Markus
Martinsfest
11.11.
St. Andreas
Seite Gemeindeleben
Gottesdienste und Gemeindeabend zur Friedensdekade
08.-18.11.
Seite Gottesdienste/ Gemeindeleben
Offener Advent
27.11. 18.00 Uhr
Gemeindehaus
Binden von Adventskränzen
Seite Gemeideleben



Gottesdienst mit Einführung von Kantor Jürnjakob Möller

am Sonntag, den 04.10.2026, 14.00 Uhr in der St. Andreas-Kirche, Pfarrstraße 2

Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir herzlich zum Kirchencafé mit anschließender Grußstunde ein.
Wenn Sie ein Grußwort sprechen oder auch musizieren möchten, bitten wir Sie um eine Rückmeldung an Anett Richter (anett.homeoffice@gmail.com)

Wir freuen uns über **zahlreiche kulinarische Beiträge** und bitten um Ihre Unterstützung.

Die Kirchenvorstände der Gemeinden
St. Andreas, St. Markus, Trinitatis

Choralblasen zum Ewigkeitssonntag

Am Ewigkeitssonntag, dem 22. November, findet um 14 Uhr auf dem St. Andreas-Friedhof und auf dem Trinitatisfriedhof das Choralblasen des Posaunenchores statt.

ORGELKONZERTE

Schloßkirche | St. Petrikirche Chemnitz

Oktober - November 2026

18. Oktober - Sonntag, 17 Uhr — St. Petrikirche

Paolo Oreni, Italien

Musik von Bach, Liszt, Tschaikowki und Improvisation

Karten zu 10 €, 8 € (Rentner:Innen) und 6 € (Auszubildende, Studierende, Erwerbslose) sind an der Abendkasse erhältlich.
Kinder bis 15 Jahre haben freien Eintritt.

18. November - Mittwoch, 17 Uhr — Schloßkirche

Sebastian Pachel, Panflöte & Holger Gehring, Orgel

Konzert am Buß- und Bettag

Karten zu 12 €, 10 € (Rentner:Innen) und 6 € (Auszubildende, Studierende, Erwerbslose) sind an der Abendkasse erhältlich.
Kinder bis 15 Jahre haben freien Eintritt.

Kontakt:
Ev.-Luth. St. Petri-Schloßkirchgemeinde,
Schloßplatz 7
Tel. 0371/369550
Email: siegfried.petri@sps.kirche-chemnitz.de
https://st-petri-schloss-chemnitz.de

ST.-PETRI-SCHLOSS KIRCHGEMEINDE

Stadt CHEMNITZ

Neuer Kantor in den Gottesdiensten

Dankbar schaue ich auf meine ersten Dienstwochen in den Gemeinden zurück und genieße es, an den verschiedenen Orten gemeinsam Gottesdienst zu feiern. Wie ich in meinem Vorstellungstext im letzten Boten erwähnte, freue ich mich auch besonders darauf, hier und da neue Impulse in die Gottesdienste einzubringen – und bin gespannt, wie diese ankommen. Aus diesem Grund können Sie diesem Boten nun auch entnehmen, in welchen Gottesdiensten die Möglichkeit besteht, mit mir als Kantor Gottesdienst zu feiern.

Besonders erwähnen möchte ich hier den Gottesdienst zu meiner Einführung am 4. Oktober 14 Uhr in der St. Andreaskirche als auch einen alternativen Gottesdienst am 11. Oktober 9.30 Uhr in der Trinitatiskirche, den ich gemeinsam mit Prädikantin Lea Morgenstern unter der Überschrift „gerecht leben“ gestalten darf. Herzliche Einladung!

Jürnjakob Möller

St. Andreas: 4.10., 8.11.
St. Markus: 18.10., 31.10., 15.11., 29.11.
Trinitatis: 11.10., 1.11. (15 Uhr), 15.11. (17 Uhr)

Land unter in Hilbersdorf – Kindermusical

Am 1. November feiern wir um 15 Uhr in der Trinitatiskirche einen besonderen Gottesdienst: Zum dritten und letzten Mal legt die musikalische Projekt-Arche aus Kinderchor und Instrumentalensemble an und führt „Nach uns die Sintflut“ auf. Es ist das Ergebnis der Kinder-Singewoche, in der das Musical innerhalb einer Ferienwoche unter der Gesamtleitung von Kinder- und Jugendkantor Marko Koschwitz einstudiert wurde.

Das Musiktheater „Nach uns die Sintflut“ von Johannes Matthias Michel verbindet die biblische Geschichte von Noah und der Arche mit einer heutigen Umweltkatastrophe und deren ökologischen Ursachen.

Der Eintritt ist frei. Um eine Kollekte wird gebeten.

Jürnjakob Möller

Silvester schon Bach vor? – Festkonzert zum Jahresende

Das alte Jahr abschließen und dabei das neue musikalisch begrüßen – beim Hilbersdorfer Silvesterkonzert „Mit Bach ins neue Jahr“ ist das mittlerweile zum 18. Mal möglich. Am 31. Dezember um 17 Uhr sind Sie zu einem festlichen musikalischen Jahresausklang in die Trinitatiskirche eingeladen.

Freuen Sie sich auf einen kunstvollen Jahresabschluss an der Jehmlich-Orgel und lassen Sie sich von der Atmosphäre des Silvesterabends und den Klängen der Orgel beschwingen.

Wer noch nach einem originellen Weihnachtsgeschenk für Familie oder Freunde sucht: Wie wäre es mit gemeinsam verbrachter Zeit, guter Musik und einem Abend, an den man sich gerne erinnert?

Merken Sie sich den Termin gerne schon jetzt vor und erleben Sie das Silvesterkonzert mit. Alle Informationen zum Organisten und Ticketverkauf folgen.

Jürnjakob Möller

Herzliche Einladung zur Familienkirche

Am 8. November laden wir herzlich zur letzten Familienkirche in diesem Jahr ein. Wir wollen diesen Vormittag gemeinsam mit vielen Leuten in der St. Markusgemeinde feiern. Der Kurzgottesdienst hat das Thema: „Schenke mir ein hörendes Herz“ , danach folgt eine Kreativ- und Gesprächszeit und mit dem Mittagsimbiss (das ist erfahrungsgemäß immer ein Festschmaus aus vielen mitgebrachten Speisen) endet die Familienkirche. Wir heißen alle willkommen, die Lust am Feiern, Singen, Spielen, Reden oder Basteln haben; aber auch alle, die gerade schwer zu tragen haben, sind eingeladen. Lasst uns durch die fröhliche Gemeinschaft Kraft tanken und Gottes Segen erleben.

Wer gern im Familienkirchenteam mitarbeiten möchte, kann sich jederzeit bei Dorothea Dunger oder Sylke Kögel melden (am besten per E-Mail). Es gibt immer viele kleine und große Aufgaben, die verteilt werden und je mehr helfende Hände und Köpfe diese erledigen, um so bunter wird die Familienkirche. Wir freuen uns darauf, euch am 8.11. um 10 Uhr in der Markuskirche zu begrüßen.

Gottes Schöpfung erleben – Rückblick Kinderfreizeit

Das war das Thema der Kinderfreizeit unserer Gemeinde vom 7. bis 10 Juli. Die Tipi-Zelte wurden vom Freitagskreis zur Verfügung gestellt und auf einer Wiese an der Flöha aufgebaut und so konnten die Kinder in den Tipis schlafen und diese Zeit unter freiem Himmel zusammen sein. Es gab an jedem Tag einen Morgenkreis, thematische Einheiten, Erkundungen der Umgebung, Baden und Spielen in und am Fluss, sowie die Möglichkeit, die individuellen Eindrücke kreativ zu verarbeiten. Es sind viele schön gestaltete Holzscheiben und Ketten entstanden. Wir haben wiederholt das Wildgatter an der Mondscheinmühle besucht, sind zur Hetzdorfer Schweiz gewandert und vieles über Tiere, Pflanzen und Geschichte unserer Umgebung erfahren. Die Abende endeten mit Lagerfeuer, Knüppelkuchen und erzählten Geschichten. Nach der Nachtwanderung am letzten Abend haben sich die Kinder heimlich ein Theaterstück auf Grundlage einer dieser Geschichten ausgedacht. Am Abholtag wurde das Stück mit viel Fantasie und großer Spielfreude den Eltern und Gästen vorgetragen und hat große Heiterkeit hervorgerufen. In unserer gemeinsamen Zeit konnten wir die Geschenke Gottes an uns in Form von reiner Luft, sauberem Wasser und einer vielfältigen und interessanten Umgebung hautnah erleben.

Ein besonderer Dank gilt den erwachsenen Begleitern Margret Ludwig für den religionspädagogischen Teil, Volker Starke als Koch am Lagerfeuer und Matthias Stoll für den technischen Support.

Volkmar Ludwig
(verantwortlich für das Tipi-Camp)

Einladung zum Martinsfest am 11. November

Wir feiern wieder Martinsfest in unserer Kirche. Am 11. November sind alle Familien herzlich zum Laternenumzug und Martinsspiel mit Hörnchen-Teilen eingeladen. Der Umzug startet an der Kinderoase in der Clausewitzstraße. Von dort wandern alle gemeinsam zur Andreaskirche. Der genaue Zeitplan wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Wie jedes Jahr, wird am selben Tag auch auf dem Theaterplatz das Martinsfest gefeiert, mit Vorprogramm, Martinsspiel und Laternenumzug am Schluss. Wir freuen uns über alle, die kommen, ob nun hier oder da. Es lohnt sich auf jeden Fall. *Sylke Kögel*

Die Junge Gemeinde informiert

Ihr Lieben,
nach einer langen Sommerpause sind wir im August gemeinsam in ein neues JG-Jahr gestartet. Den Auftakt bildete dabei nicht nur das Wiedersehen mit bekannten Gesichtern, sondern auch das Willkommenheißen unserer neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden aus der 7. Klasse.

Doch nicht nur unter den Konfis gab es neue Gesichter: Auch Lukas durften wir in unserer Mitte begrüßen. Ab diesem Jahr wird er unsere JG und unseren Mitarbeiterkreis unterstützen. Dafür sind wir sehr dankbar und freuen uns auf die gemeinsame Zeit, seine Impulse und den neuen Wind, den er in unsere JG bringen wird.

Mit einem Neuanfang geht allerdings auch meist ein Abschied einher. So heißt es für uns gleichzeitig, Julia zu verabschieden, die in Elternzeit geht. Sie wird uns als JG sehr fehlen. Für diese neue und besondere Zeit wünschen wir ihr und der Familie Böttcher von Herzen Gottes reichen Segen und alles Gute.

Auch im September wurde es bei uns nicht langweilig. Unsere JG-Abende waren gefüllt mit einem Freundeabend, verschiedenen Themenabenden und gemeinsamen Eat and Prays. Gerade der Start in ein neues Schuljahr bringt für unsere JG immer wieder Veränderungen mit sich: Manche JGler verlassen uns, während neue Menschen dazukommen. Jeder bringt dabei seine eigene Geschichte mit – seine Freude, seine Sorgen und sein ganz persönliches „Päckchen", das er im Alltag zu tragen hat.

Genau deshalb soll unsere JG ein Ort sein, an dem all das seinen Platz haben darf. Ein Ort, an dem man Gemeinschaft erlebt, zur Ruhe kommen, abschalten und einfach man selbst sein kann.

Wir hoffen und wünschen uns, dass wir auch in diesem Jahr genau so ein Ort für Jugendliche sein können. Ein Ort, an dem jeder willkommen ist, ankommen darf und sich getragen weiß.

Magdalena Richter

Weihnachten im Schuhkarton – das ganze Jahr

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung unserer „Jahresaktion“ Weihnachten im Schuhkarton. In jedem Monat haben uns viele Artikel des jeweiligen Artikels des Monats erreicht, aus denen wir im November gemeinsam Päckchen packen wollen. Zu dieser Packparty laden wir Sie ganz herzlich für Dienstag, den 17. November, ab 19 Uhr in den Gemeindesaal unseres Pfarrhauses ein. Für einen Imbiss und Getränke ist gesorgt. Wir freuen uns, wenn Sie für die Einpackaktion (Schuh)Kartons mitbringen und, so vorhanden, gern auch schönes Geschenkpapier. Zuvor gibt es aber auch Im Oktober und November noch einen Artikel des Monats, dieser heißt im Oktober „Brief oder Karte“. Sie sind also herzlich eingeladen, Briefe oder Karten zu schreiben, die den Päckchen beigelegt werden. Im November erbittet das Hilfswerk dann finanzielle Spenden, die u.a. dafür benötigt werden, um die Fahrzeuge, die die Päckchen zu den Kindern bringen, zu betanken. Gern können Sie diese Spenden bei uns im Pfarramt abgeben oder aber direkt an Samaritan’s Purse e.V. – Die barmherzigen Samariter spenden: Spendenkonto: Pax-Bank eG IBAN: DE12 3706 0193 5544 3322 11 BIC: GENODED1PAX

Selbstverständlich können Sie aber auch wieder selbst ein Päckchen für die Aktion packen und dieses im Zeitraum vom 8.-17. November in Verbindung mit den Gottesdiensten oder zu den Öffnungszeiten des Pfarramtes abgeben.

Gemeindewanderung 2026

Im letzten Jahr wanderten wir Ende Oktober bei ersten Schneeflocken rund um Zwönitz den 2. Zwönitzer Familienwanderweg. Und obwohl das Wetter immer eine Herausforderung sein kann, laden wir auch in diesem Herbst wieder zu einer familienfreundlichen Wanderung ein.

Start der Wanderung ist am 1. November 10 Uhr am Bahnhof Reifland-Wünschendorf. Dort stehen Parkplätze zur Verfügung.

Die Wanderung führt uns eine Runde entlang vom Flöha-Fluss zur Burg Rauenstein bei Lengefeld und wieder zurück. Auf der Burg planen wir eine Pause, um sie zu erkunden und uns zu stärken. Das wird derzeit noch organisiert und wir hoffen, dass es möglich ist. Die Strecke ist etwa 5 Kilometer lang und für Kinderwagen geeignet. Nähere Informationen erhaltet ihr vorher auf der Internetseite oder Aushängen.

Wir freuen uns sehr auf diesen gemeinsamen Sonntag.

Ökumenische FriedensDekade 2026 in St. Andreas

Die Gottesdienste am 8., 15. und 18. November 2026 in der St. Andreas-Kirche werden das Thema der Friedensdekade in unterschiedlicher Weise aufgreifen.

Am Freitag, den 13. November, laden wir um 19 Uhr zu einem Gemeindeabend in den Gemeindesaal, Bernhardstraße 127, ein.

Im Mittelpunkt des Abends, der vom Freitagskreis gestaltet wird, stehen die Themen Aufrüstung, Militarisierung, Sozialabbau und unser christlicher Auftrag.

Wer hilft mit Laub rechen?

Am Samstag, den 14. November, freuen wir uns auch in diesem Jahr über Ihre Unterstützung bei der Laubaktion rund um unsere Kirche und im Pfarrgarten. Wir beginnen 9.00 Uhr. Bitte bringen Sie Handschuhe mit, alle benötigten Gerätschaften gibt es vor Ort. Das gilt auch für einen gemeinsamen Imbiss im Gemeindesaal.

Adventskranzbinden zum Offenen Advent

Herzlich laden wir dieses Jahr wieder zum Offenen Advent am Freitagabend ein. Dieses Jahr starten wir bereits am Freitag vor dem 1. Advent, am 27. November. An diesem Abend kann jede und jeder, der mag, einen Adventskranz binden. Der Blumenladen wird die fachliche Anleitung dazu geben. Lediglich für das verwendete Material muss jeder die Kosten tragen.

Alle Offenen Adventsabende (27.11., 4.12., 11.12. und 18.12.) finden im Gemeindesaal um 18 Uhr statt. Die thematischen Inhalte der Dezemberabende erfahrt ihr im nächsten Andreas-Boten.

Vorstellung Pfarrerin Judith Krautkrämer

„Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!“ (Offenbarung 21,5)

Fast ein Jahr begleitet uns dieses Bibelwort schon durch die Monate. Und seit September hört und fühlt es sich für mich, Pfarrerin Judith Krautkrämer, noch einmal etwas anders an. Ich bin nicht nur zurück in den Pfarrdienst, sondern auch nach Chemnitz gekommen.

1977 wurde ich in Leipzig geboren und wuchs mit fünf Geschwistern in Trages, ca. 30 km südlich von Leipzig, einem kleinen Dorf hinter der Halde und den Tagebaulöchern von Espenhain, auf. Nach der Konfirmation 1991 engagierte ich mich in der Jugendarbeit des Kirchenbezirkes Borna und absolvierte dort nach dem Abitur ein Freiwilliges Soziales Jahr.

Im März 1997 erweiterte ich meinen Radius und zog nach Berlin, um an der Humboldt-Universität Evangelische Theologie zu studieren. Mit der Ersten Theologischen Prüfung in der Tasche kehrte ich nach Sachsen zurück und absolvierte ab September 2004 mein Vikariat in der Schloß- und der Pauli-Kreuzkirchgemeinde in Chemnitz. Nach der Zweiten Theologischen Prüfung 2006, hatte ich vier Jahre Zeit mich in unterschiedlichen Gebieten und Bereichen der gemeindlichen Arbeit in der Landeskirche zu engagieren. So war ich u.a. im Jahre 2007 im Kirchenbezirk Großenhain für die Projektstelle „Jung und Alt an einem Tisch. Generationsübergreifende Gemeindearbeit“ angestellt. Danach erteilte ich für einige Monate in zwei Mittelschulen in Limbach-Oberfrohna Religionsunterricht, um anschließend für zwei Jahre die Stelle der Gemeindepädagogin im Schwesternkirchverband Colditz-Lastau anzutreten.

Im September 2010 wurde ich ordiniert und begann meinen dreijährigen Probedienst in der Pfarrstelle Oberschöna und als Jugendpfarrerin des Kirchenbezirkes Freiberg. Danach bewarb ich mich auf die Pfarrstelle des Kirchspiels Mügeln in Verbindung mit der Jugendpfarrstelle des Kirchenbezirks Leisnig-Oschatz und arbeitete und lebte dort bis Mai 2024.

„Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!“ Das biblische Wort will uns vor allem Hoffnung machen. Es will uns daran erinnern, dass Gott Erneuerung und Veränderung schenkt. Es will uns ermutigen, Veränderungen und Neuanfänge im eigenen Leben zu suchen und zu gestalten. Das kann bedeuten, alte Gewohnheiten abzulegen, neue Wege zu gehen oder Beziehungen zu erneuern. Manchmal braucht es dazu eine Auszeit oder eine vorübergehende Versetzung in den Ruhestand, wie bei mir in den letzten Jahren. Nun ist die Zeit für Neues und die „Wiederverwendung nach dem Ruhestand“, wie es offiziell heißt, gekommen. Ich bin nach 20 Jahren wieder in Chemnitz und freue mich auf Bekanntes und Bekannte, auf Freundinnen und Freunde und auf mein Patenkind. Und ich freue mich, auf all das Neue, dass mir hier in der Gemeinde und der Region begegnen wird.

Ich wünsche uns eine gemeinsame und segensreiche Zeit.

Ihre Pfarrerin Judith Krautkrämer

Gottesdienste im Oktober

Monatsspruch Oktober: Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen! Gal 5,1

Datum	St. Andreas, 10 Uhr	St. Markus, 9.30 Uhr	Trinitatis, 9.30 Uhr
So., 4.10. Erntedank	**14 Uhr**, Einführung Kantor Jürnjakob Möller, siehe Seiten 6+8		
So., 11.10. 19. Sonntag nach Trinitatis			Gottesdienst, Prädn. Morgenstern, Kantor Möller
So., 18.10. 20. Sonntag nach Trinitatis		Abendmahlsgottesdienst, Pfr. i. R. Weber, Kantor Möller	
So., 25.10. 21. Sonntag nach Trinitatis	Abendmahlsgottesdienst, Pfr. Koetzing, Kantor Möller		
Sa., 31.10. Reformationstag	**10 Uhr**, St. Markus, Gemeinsamer Gottesdienst der Region, Vikar Friedrich, Posaunenchor der Region unter der Leitung von Kantor Möller		

Gottesdienste im November

Monatsspruch November: Der HERR wird Recht schaffen zwischen den Nationen und viele Völker zurechtweisen. Dann werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen umschmieden und ihre Lanzen zu Winzermessern. Sie erheben nicht das Schwert, Nation gegen Nation, und sie erlernen nicht mehr den Krieg. Jes 2,4

Datum	St. Andreas, 10 Uhr	St. Markus, 9.30 Uhr	Trinitatis, 9.30 Uhr
So., 1.11. 22. Sonntag nach Trinitatis	Gemeindewanderung, siehe Seite 14		15 Uhr, Gottesdienst mit Kindermusical, Pfr. Löffler, Kantor Möller, siehe Seite 8
So., 8.11. 3. letzter So. des Kirchenjahres	Abendmahlsgottesdienst zum Start der Friedensdekade, Pfr. Koetzing, Kantor Möller	**10 Uhr**, Familienkirche mit dem Familienkirchenteam, siehe Seite 9	
Mi., 11.11. Martinstag	Martinsfest, siehe Seite 11		
So., 15.11. vorletzter So. des Kirchenjahres	Predigtgottesdienst zur Friedensdekade, Pfr. Koetzing	Kirchweihgottesdienst mit Abendmahl, Pfr. i. R. Coburger, Kantor Möller	Gemeindefest Kirchweih 160 Jahre Trinitatiskirche, siehe Seiten 27 und 28 **17 Uhr**, Festgottesdienst, Pfr. Löffler, Kantor Möller

Mi., 18.11. Buß- und Bettag	Ökumenischer Gottesdienst der Region und Abschluss der Friedensdekade in St. Andreas, Pfrn. Lücke		
So., 22.11. Ewigkeits-sonntag	Abendmahlsgottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen, Pfr. Koetzing **14 Uhr**, Choralblasen des Posaunenchores auf dem Friedhof, siehe Seite 6	Abendmahlsgottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen, Pfr. i. R. Coburger	Abendmahlsgottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen, Pfr. Löffler **14 Uhr**, Choralblasen des Posaunenchores auf dem Friedhof, siehe Seite 6
So., 29.11. 1. Advent	Gottesdienst mit Einführung des neuen KV, anschl. Sektempfang, Pfr. Koetzing	N.N. , Kantor Möller	Gottesdienst mit Einführung des neuen Kirchenvorstands, Pfr. Löffler

Gottesdienst im Pflegeheim „Am Zeisigwald", Fürstenstraße 264

Mi., 18.11.	10 Uhr, Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag, Pfr. Koetzing

= mit Kindergottesdienst = Kirchencafé nach dem Gottesdienst

Alle Termine unter Vorbehalt.

- **Margret Püschmann**
- Geburtsjahr 1944
- Ehemalige Verwaltungsangestellte in St. Andreas

Liebe Frau Püschmann, wie sind Sie nach St. Andreas gekommen?

Dienstlich bin ich durch den Pfarrer Morgenstern nach St. Andreas gekommen. Er hatte die Pfarrstelle in Andreas-Süd und ich war auf der Suche nach einer Arbeitsstelle. Ich habe in der CAWG gearbeitet, aber dort lief es nicht gut, man wollte mich nicht mehr haben und deshalb habe ich mich nach einer neuen Arbeit umgeschaut. Und da kam mir Pfarrer Morgenstern gerade recht.

Wir kannten uns durch die Gemeinde und ich habe Pfarrer Morgenstern angesprochen und da es gerade eine freie Stelle gab, konnte ich die übernehmen.

In die Gemeinde selbst bin ich aber durch Karl Uhlig, der damals Diakon in St. Andreas war, gekommen. Er hat alle, die in das Beimler- und Yorckgebiet gezogen sind, besucht. Also hat er auch an unserer Tür geklingelt, als wir 1970 dort eingezogen sind und war dann über eine Stunde bei mir. Er hat viel erzählt und damit Werbung für die Gemeinde gemacht. Ihm hatten wir es auch mit zu verdanken, dass es ein Karteikartensystem gab, in dem alle Gemeindeglieder erfasst waren, denn von der Stadt gab es da ja keine Unterstützung. Herr Uhlig hat alle Adressen aufgeschrieben und die hat Anne Müller dann auf Karteikarten übertragen und gepflegt. Anne Müller und ich sind durch die gemeinsame Arbeit auch Freundinnen geworden.

St. Andreas war für mich immer meine Heimatgemeinde, während mein Mann Stefan in der Landeskirchlichen Gemeinschaft auf dem Lutherplatz seine geistliche Heimat hatte. Aber wir haben da für uns als Ehepaar und Familie eine gute Regelung getroffen.

Welche Aufgaben haben Sie in der St. Andreasgemeinde übernommen?

Anfangs hauptsächlich die Betreuung der Bauarbeiten in der Kirche. Da war besonders spannend, dass im Altarraum gerade die Schrift an der Altarwand neu gemalt wurde. Dazu wurde ein Gestell aufgebaut und auf diesem war ich mit bis ganz oben und durfte mir das alles mit anschauen und auch selbst beim Malen mithelfen. Aber ich war natürlich viel langsamer als der Maler. Ich war gerade mit einem Buchstaben fertig, da hatte er schon eine ganze Reihe geschafft.

Das Nachmalen jedes großen Buchstaben hat damals neun Pfennige gekostet und jeder kleine fünf Pfennige. Aber was das insgesamt gekostet hat, weiß ich nicht mehr.

Im Pfarramt habe ich mit Frau Künzel, Frau Müller und Herrn Heinke zusammengearbeitet.

In meinen Unterlagen findet sich auch eine Kündigung. Ich weiß aber nicht mehr, was damals der Grund war, vielleicht war es eine Rationalisierungsmaßnahme und weil ich als letzte gekommen bin, wurde mir gekündigt.
Aber das habe ich mir nicht so einfach gefallen lassen und bin zum Arbeitsgericht gegangen. Und weil es nichts gab, was man mir vorwerfen konnte und es auch keine Abmahnung gab, wurde ich wieder eingestellt, allerdings mit der Option, nicht mehr im Pfarramt, sondern im Kindergarten und auf dem Friedhof zu arbeiten. Da hatte ich dann für eine gewisse Zeit einen geteilten Arbeitsplatz, an zwei Tagen war ich im Kindergarten. Später war ich dann nur noch auf dem Friedhof tätig. Als Herr Heinke in den Ruhestand ging, waren die Friedhofsaufgaben plötzlich vakant und die habe ich übernommen und damit Herrn Feldmann unterstützt.
Und mit mir begann dann die Zeit, dass die Friedhofsverwaltung auch auf den Friedhof gezogen und nicht mehr von der Kanzlei aus erfolgt ist. Das war schon lange Herrn Feldmanns Wunsch, aber Herr Heinke wollte das damals nicht. Er ist von der Kanzlei jedes Mal auf den Friedhof gelaufen, wenn es darum ging, eine Grabstelle auszuwählen. Und ich war dann vor Ort, was ja viel einfacher war.
Herr Engel hat mich damals sehr unterstützt und mir den Computer eingerichtet.
Und Herr Feldmann war dankbar, dass ich damit alle Verwaltungsaufgaben übernehmen konnte und er Zeit hatte für seine praktische Arbeiten.

Mit wem haben sie in der Zeit zusammengearbeitet?

In der Verwaltung, wie schon gesagt, mit Frau Künzel, Frau Müller, Herrn Heinke und Herrn Feldmann. Und für eine kurze Zeit war auch Thea Lehmann meine Kollegin.

Und dann natürlich mit den Pfarrern; Pfarrer Morgenstern, Pfarrer Magirius, Pfarrer Jochem (mit dem habe ich mich nicht so gut verstanden), Pfarrer Schneider, Pfarrer Nenke und Pfarrer Käßler.

Ich war auch Mitglied des Kirchenvorstandes, da erinnere ich mich besonders an Klaus Wagner, der der Vorsitzende vom Finanzausschuss war und mit dem ich oft einer Meinung war. In der Zeit haben auch Herr Engel und Herr Sturm im Kirchenvorstand mitgearbeitet.

Welches Erlebnis hat sie besonders berührt?
Dass ich bei der Renovierung der Bergpredigt mitarbeiten durfte und einige der großen Buchstaben geschrieben habe.

In welcher Situation mussten Sie herzhaft lachen oder haben sich so richtig gefreut?
Da fällt mir leider nichts ein.

Was ist heute besser?
Die ganze Friedhofsverwaltung ist besser, da das jetzt alles über Computer läuft.

Was ist Ihre liebste Zeit im Kirchenjahr?
Die Weihnachtszeit.

Gibt es etwas, worauf Sie sich bei Ihrer Arbeit besonders gefreut haben?
Nein, ich habe eigentlich alles gerne gemacht und ich bin gern auf Arbeit gegangen.

Was war anstrengend?
Nicht unbedingt anstrengend, aber das, was schwer war, war, wenn die Beisetzung eines Kindes angemeldet wurde. Das habe ich dreimal in meiner Dienstzeit erlebt.

Was wünschen Sie der St. Andreas-Gemeinde?
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit dem Herzen dabei sind.

Vielen Dank für das Interview.

Das Interview führte Anett Richter.

Nachtrag von Beate Buschnakowski, geb. Püschmann, die bei dem Interview anwesend war:
Unsere Mutter erlitt am Reformationstag 2025 einen Hirninfarkt, infolgedessen viel Wissen und viele Erinnerungen, die sowohl uns als Familie als auch die Zeit, in der sie in St. Andreas gearbeitet hat, betreffen, verloren gegangen sind.

Blütenzauber in der kalten Jahreszeit

Wenn die Tage kürzer werden, der erste Frost über Beete und Wiesen zieht und der Garten langsam zur Ruhe kommt, beginnt für Blumen- und Pflanzenfreunde eine ganz besondere Zeit. Denn auch in der kalten Jahreszeit muss es nicht grau und trist bleiben. Mit der richtigen Auswahl, etwas Pflege und einem Blick für die stillen Schönheiten der Natur bringen Pflanzen Farbe, Struktur und Leben in Garten, Balkon und Wohnräume.

Winterharte Stauden, immergrüne Gehölze und früh blühende Pflanzen zeigen, dass die Natur auch bei niedrigen Temperaturen nicht stillsteht. Nadelbäume, Efeu oder Stechpalme sorgen dafür, dass Balkon, Terrasse und Garten selbst im Winter nicht kahl wirken. Als blühender Farbtupfer sind besonders

Heide und Erika beliebt: Mit ihren zarten Blüten in Rosa, Violett oder Weiß bringen sie Leben in Schalen, Kästen und Grabbepflanzungen und passen damit wunderbar in die kalte Jahreszeit. Wir beziehen sie vom Gärtner aus Weinböhla und können so frische, regional bezogene Pflanzen anbieten.

Damit Pflanzen gut durch Frost und Kälte kommen, ist der passende Schutz wichtig. Empfindliche Kübelpflanzen sollten rechtzeitig an einen hellen, frostfreien Ort gebracht werden. Pflanzen im Freien profitieren von einer schützenden Schicht aus Laub, Reisig oder Mulch, die den Wurzelbereich vor niedrigen Temperaturen bewahrt. Zugleich gilt im Winter: Weniger ist oft mehr. Da viele Pflanzen nur langsam wachsen, benötigen sie weniger Wasser und in der Regel keinen Dünger.

Auch Zimmerpflanzen brauchen nun besondere Aufmerksamkeit. Trockene Heizungsluft und wenig Tageslicht machen ihnen häufig zu schaffen. Ein heller Standort, maßvolles Gießen und gelegentliches Besprühen der Blätter helfen, die grünen Mitbewohner gesund durch den Winter zu bringen. Eine besondere Pflanze in dieser Zeit ist der Weihnachtsstern, den wir von der Gärtnerei Gärtner aus Drehbach beziehen. Mit seinen kräftigen roten, weißen oder rosafarbenen Hochblättern bringt er festliche Stimmung in die Wohnräume und gehört für viele Menschen zur Advents- und Weihnachtszeit einfach dazu.

Nicht nur Topf- und Gartenpflanzen, auch Schnittblumen können in der dunklen Jahreszeit die Freude im Alltag erhöhen. Ein bunter Strauß auf dem Tisch, einzelne Zweige in einer Vase oder winterliche Arrangements mit Amaryllis, Tulpen, Rosen und immergrünem Beiwerk bringen Wärme und Lebendigkeit in die Wohnräume. Sie erinnern daran, dass Farbe und Blüte auch dann ihren Platz haben, wenn draußen Kälte und Grau dominieren.

Im November erhält Blumenschmuck außerdem eine besondere Bedeutung: Am Totensonntag besuchen viele Menschen die Gräber ihrer Angehörigen und schmücken sie mit liebevoll gestalteten Gestecken. Kränze, Tannengrün und dezente Blüten setzen stille Zeichen des Erinnerns. So zeigen Blumen und Pflanzen nicht nur ihre dekorative Seite, sondern können auch Trost spenden und Verbundenheit ausdrücken.

So zeigt sich: Die kalte Jahreszeit ist weit mehr als eine Pause im Gartenjahr. Sie lädt dazu ein, genauer hinzusehen und die besonderen Seiten von Blumen und Pflanzen neu zu entdecken. Zwischen Frost, Schnee und Wintersonne entfalten sie ihren ganz eigenen Reiz. Wer ihnen jetzt die passende Pflege schenkt, wird spätestens im Frühling mit frischem Grün, kräftigen Trieben und den ersten leuchtenden Blüten belohnt.

Stelen auf dem Friedhof – Abteilung 11b, Kreis mit Punkt

Das Zeichen auf der Stele besteht aus zwei einfachen Formen, dem Kreis mit einem Punkt. Jede Form kann für sich eine eigene Bedeutung tragen und zugleich entsteht aus ihrem Zusammenspiel ein Zeichen, das sich auf das menschliche Leben und den Glauben beziehen lässt.

Der Punkt ist die einfachste geometrische Form. Er kann für Anfang, Ende und Mittelpunkt oder auch als ein Saatkorn stehen. In einer religiösen Betrachtung lässt er sich als Zeichen für die Mitte verstehen, von der alles ausgeht und auf die alles wieder zurückführt. So kann der Punkt für Gott als Ursprung und Mittelpunkt der Schöpfung stehen. Zugleich erinnert er uns daran, dass auch unser eigenes Leben eine Mitte braucht, auf die wir uns ausrichten können.

Der Kreis ist eine geschlossene Linie, die zu ihrem Ausgangspunkt zurückkehrt und keinen Anfang oder kein Ende erkennen lässt, er steht für Ganzheit, Unendlichkeit und Ewigkeit. Auch im christlichen Glauben lässt sich der Kreis als Zeichen für die Ewigkeit Gottes und seine schöpferische Kraft verstehen. Er kann uns daran erinnern, dass unser irdisches Leben nicht das Ende allen Seins bedeutet, sondern auf die Hoffnung des ewigen Lebens verweist.

Verbinden sich Kreis und Punkt, entsteht ein Zeichen, das sich auf besondere Weise als Bild des Glaubens verstehen lässt. Der Punkt in der Mitte steht für die Mitte und den Ursprung, der Kreis umfasst ihn und weist auf die Ewigkeit.

So kann das Zeichen daran erinnern, Gott ist die Mitte unseres Lebens und seine Liebe umfasst unser Leben über den Tod hinaus.

Gerade auf einem Friedhof erhält dieser Gedanke eine besondere Tiefe. Hier begegnen wir der Begrenztheit des menschlichen Lebens, dem Abschied und der Trauer. Der

Kreis kann uns zugleich an die christliche Hoffnung auf Auferstehung und ewiges Leben erinnern. *Quelle: Schrift+Symbol in Stein, Jakob Leichner, HAdW, Labor RDK*

Der Herbst hat begonnen

Das Jahr neigt sich bald dem Ende zu und wir blicken auf ein arbeitsreiches und abwechslungsreiches Jahr auf dem St. Andreas-Friedhof zurück.

Auch bei unseren Bienen hat sich in diesem Jahr einiges getan. Aus den ursprünglich zwei Bienenvölkern waren im Laufe des Sommers zeitweise drei geworden. Durch das Ausschwärmen eines Volkes hat sich die Zahl jedoch wieder auf zwei reduziert. Beide Völker stehen derzeit gut da und gehen mit reichlich eingelagerten Vorräten in den Winter. Nun kehrt auch bei den Bienen etwas Ruhe ein. Die kalte Jahreszeit verbringen sie eng zusammengerückt in ihrem Bienenstock und zehren auch von den Vorräten, die sie über das Jahr gesammelt haben.

Auf dem Friedhof wird es ab Ende November langsam etwas ruhiger. Das Herbstlaub hält uns allerdings bis dahin noch ordentlich auf Trab und muss von Wegen, Flächen und Anlagen regelmäßig beräumt werden.

Der Friedhof ist auch in dieser Jahreszeit ein Ort, an dem sich vieles verändert. Die Bäume werden kahler, die letzten Blätter fallen und die Natur zieht sich langsam zurück. Sobald sich die ersten Nachtfröste ankündigen, wird auch die Wasserversorgung an den drei bekannten Entnahmestellen am Hauptweg wieder eingestellt. Für benötigtes Wasser steht an der Rückseite der Trauerhalle ein frostsicherer Winterwasserhahn zur Verfügung.

Für uns beginnt nach den umfangreichen Laubarbeiten eine etwas ruhigere Arbeitsphase. Neben den laufenden Aufgaben bleibt dann auch Zeit für kleinere Reparaturen und Arbeiten, die während der arbeitsreichen Monate im Freien liegen geblieben sind. Gleichzeitig können wir auf das vergangene Jahr zurückblicken und erste Vorbereitungen für das kommende Jahr treffen.

Ihre Friedhofsverwaltung

Der Kirchenvorstand informiert

Wir gratulieren Familie Koetzing zur Geburt des kleinen Eddie. Wir freuen uns mit den Eltern und den beiden großen Schwestern und wünschen der ganzen Familie, dass das Leben zu fünft gut gelingt, die Freude aneinander und am Miteinander überwiegt und Gott mit seinem Schutz und Segen die Familie begleitet.

Für uns als Kirchenvorstand endet mit der Einführung des neuen Kirchenvorstandes am 1. Advent unsere Arbeitslegislatur.

Als Gremium haben wir in den sechs Jahren einigen personellen Wechsel erfahren. Rainer Enke, Hartmut Fuchs, Amos Müller, Ingmar Oltmanns und Dirk Raschkowsky haben ihr Mandat während der Legislatur aus unterschiedlichen Gründen niedergelegt. Dafür kamen Susann Beyer, Tim Gerulat und Isabel Schmidt als neue Mitglieder des Kirchenvorstandes dazu.

Ihnen und auch denjenigen, die die gesamte Legislatur mitgearbeitet haben: Volkmar Ludwig, Heiko Mehlich, Agnes Richter, Marion Wagner sei an dieser Stelle herzlich gedankt für die investierte Zeit, das Mitdenken und Mitentscheiden.

Über unsere Arbeit und auch die Arbeit der Ausschüsse haben wir regelmäßig im Andreas-Boten berichtet.

Zu den Themen, die uns in den Ausschüssen beschäftigt und die wir als Kirchenvorstand beraten und in den vergangenen sechs Jahren auf den Weg gebracht haben, gehören unter anderem:

- die Offene Kirche
- die Begrüßungsbriefe für neu zugezogene Gemeindeglieder
- Geburtstagskarten für alle Kinder bis zum Schulanfang
- Willkommensbriefe für die Babys, die in unserer Gemeinde geboren werden
- die Umgestaltung des Andreas-Boten, sowohl inhaltlich als auch gestalterisch
- den Friedhofstag
- das Einrichten der Wohnung im 3. Obergeschoss unseres Gemeindehauses für Familie Zolotov
- die Familienkirche
- der Offene Advent
- die Sanierung der Brauthalle der Kirche

- die Umgestaltung des Erdgeschosses unseres Pfarrhauses: wir haben den Saal und die Toiletten umgebaut. Das Erdgeschoss verfügt jetzt über eine kleine Küche, die viel genutzt wird.

Was wir nicht umsetzen konnten, sind zwei weitere Bauvorhaben. Zum einen die Umgestaltung des Vorplatzes einschließlich des barrierefreien Zugangs zum Gemeindehaus Bernhardstraße 127. Aufgrund eines vom Landeskirchenamt verfügten Baumoratoriums kann die Fassadensanierung des Gemeindehauses in der Bernhardstraße 127 allerdings nicht umgesetzt werden. Seit dem 1. September 2026 gilt ein landeskirchenweiter Baustopp. In dieser Zeit dürfen nur in dringenden Ausnahmefällen Baumaßnahmen durchgeführt werden.

Was wir aber in nächster Zeit in Angriff nehmen werden, ist die Umgestaltung unserer Kirchenwiese. Hier hat der Termin mit dem Denkmalamt stattgefunden und wir haben „grünes Licht“ für unser Vorhaben erhalten, linksseitig der Kirche eine Bodenhülse für einen Weihnachtsbaum, ein Kreuz, eine Erntekrone oder einen Maibaum zu installieren und um die Hülse herum einen Aktionsplatz zu gestalten. Und auch, was die Einfriedung unserer Kirchenwiese betrifft, geht die Planung voran.

Zum Ende der aktuellen Kirchenvorstandslegislatur entstanden viele regionale Arbeitsgruppen, die ein Zeichen für das Zusammenwachsen unserer Region sind:

Die AG Gebäudekonzeption: Nach einer Bestandsaufnahme, über welche Gebäude die einzelnen Gemeinden verfügen, geht es nun darum, gemeinsam zu überlegen, wie und für welche Veranstaltungen wir die vorhandenen Kirchen und Gemeindehäuser nutzen können und was mit Gebäuden geschieht, für die sich die Nutzung ändern muss.

Die AG Wege, die regelmäßig zu Fahrradtouren zu Kirchen unseres Kirchenbezirks einlädt.

Die AG Schutzkonzept, die für unsere Region ein Schutzkonzept erarbeitet, das bis Ende des Jahres fertiggestellt sein soll.

Die Arbeitsgruppe Verwaltungszentralisierung: Hier sind wir als Kirchenvorstände bereits einen großen und wichtigen Schritt gegangen und haben entschieden, dass aus den, derzeit fünf, Verwaltungen unserer Kirchgemeinden ab dem 1. Januar 2028 eine gemeinsame Verwaltung werden soll. Aufgaben können dann besser verteilt werden. Die Mitarbeitenden in den Verwaltungen sollen sich dadurch auf bestimmte Aufgabenbereiche spezialisieren können. Dabei

soll die Präsenz vor Ort aber erhalten bleiben.

Die AG Fusion: Nach der Sommerpause wird es hier um die Themen Finanzen und Namensfindung gehen.

Am Ende der Legislatur gilt der Dank allen, die unsere Arbeit unterstützt und im Gebet begleitet haben.

Danke insbesondere für alle ehrenamtliche Mitarbeit und fachliche Unterstützung in den Ausschüssen.

Danke an alle, die in unserer Gemeinde ihren Dienst hauptamtlich tun, für das gute und wertschätzende Miteinander.

Die letzten beiden Sitzungen dieser Legislatur finden am Dienstag, den 6. Oktober, und am Dienstag, den 10. November, statt. In der Oktobersitzung werden die neu gewählten Mitglieder des Kirchenvorstandes zwei weitere Mitglieder berufen. Im Gottesdienst am 1. Advent erfolgt dann die Staffelstabübergabe: der „alte“ Kirchenvorstand wird entpflichtet, der „neue“ in sein Amt eingeführt.

Ihre Anett Richter

Rückblick auf den Starter-Gottesdienst

Unter dem Motto „Sei mutig und stark“ feierten wir am 23. August einen Gottesdienst zu Beginn des neuen Schuljahres. Im Mittelpunkt standen die Schulanfängerinnen und Schulanfänger und die Jugendlichen, für die jetzt der Konfi-Unterricht beginnt. Aber auch alle anderen, für die etwas Neues begonnen hat oder beginnt – eine neue Arbeit oder ein Ehrenamt, der Beginn einer neuen Lebensphase in bzw. als Familie oder auch der Beginn des Ruhestandes, waren eingeladen, sich dafür persönlich segnen zu lassen.

Die Gegenstände, die ihren Platz auf dem Tisch in der Kirche fanden, stehen zum einen für die Hobbys unserer neuen Konfis und zum anderen symbolisieren sie die Neuanfänge.

Die Trinitatiskirche wird 160 Jahre alt

Mit einem ausgelassenen Fest wollen wir am Sonntag, den 15. November, das 160-jährige Kirchweih-Jubiläum der Trinitatiskirche in Chemnitz-Hilbersdorf feiern – kommen Sie vorbei! Wir starten 14 Uhr mit einem bunten Markttreiben rund ums Gemeindehaus in der Trinitatisstraße 7 und sammeln uns 17 Uhr zum Festgottesdienst in der Trinitatiskirche. Wenn Sie einen Informations- oder Trödelstand für den Markt anmelden wollen, schreiben Sie bitte eine kurze Nachricht an unsere Mitarbeiterin Anna Kroning (anna.kroning@evlks.de).

Wir freuen uns, dass die Trinitatiskirche schon seit vielen Generationen dafür da ist, dass Menschen Glauben, Trost und Zuversicht finden und weitergeben. Wir würden uns daher auch freuen, wenn Sie sich einladen lassen und gemeinsam mit uns feiern. Für das leibliche Wohl wird gut gesorgt, auch Kinder finden schöne Aktionen und Spiele, und nebenbei gibt es viele Geschichten rund um die Kirche zu entdecken.

Pfarrer Markus Löffler

Die Trinitatiskirche um 1910 in Chemnitz-Hilbersdorf.

160 Jahre Trinitatiskirche Hilbersdorf

Buntes Markttreiben zur Kirchweih

Sonntag 15.11.26 14-18 Uhr

AG Schutzkonzept

Schwerpunkt der letzten Arbeitstreffen war die Arbeit am Textentwurf. Der Verbundausschuss unserer Region hat in seiner Augustsitzung die Punkte beschlossen, die innerhalb unserer Region einheitlich geregelt werden sollen. Damit kann der Entwurf nun fertiggestellt und von den Kirchenvorständen möglichst noch in der Novembersitzung beschlossen werden. Das beschlossene und genehmigte Schutzkonzept wird dann auf den Webseiten unserer Kirchgemeinden veröffentlicht. *Anett Richter*

AG Fusion

Die AG Fusion hat während der Monate Juli und August nicht getagt. In der Septembersitzung werden wir uns mit dem Thema der Finanzen und deren Verteilung innerhalb der fusionierten Kirchgemeinde beschäftigen, in der Oktobersitzung mit den eingegangenen Namensvorschlägen. An dieser Stelle ein Dank an alle Gemeindeglieder, die einen Vorschlag eingereicht haben. *Anett Richter*

Veranstaltungen im Gemeindehaus

Veranstaltung	Termine/Hinweise	Uhrzeit
Seniorenkreis	Montag, 26.10., mit Ingeborg Reinhold November kein Treffen, da Weihn.-feier am 7.12.	14.30 Uhr
Besuchsdienst	Donnerstag, 26. November	15.00 Uhr
Junge Gemeinde	donnerstags	18.30 Uhr
Jugendband SIGNPOST	Probentermine nach Absprache	
Frauenfrühstück	mittwochs	09.15 Uhr
Auf ein Bier mit Jesus	Information laut Aushängen	
Freitagskreis	freitags, B-Raum	20.00 Uhr
Krabbelkreis	dienstags	09.30 Uhr
Miniclub	7. und 21. Oktober, 4. und 25. November	15.30 Uhr- 17.00 Uhr
Kinderchor	mittwochs, 6-12 Jahre	17.00 Uhr- 17.45 Uhr
Kantorei	dienstags, Gemeindehaus St. Markus, Pestalozzistraße 1	19.00 Uhr
Posaunenchor	mittwochs	19.00 Uhr
Bibelentdecker	Klassen 1 bis 3	15.30 Uhr- 16.30 Uhr
	Klassen 4 bis 6	16.45 Uhr- 17.45 Uhr
Konfirmandenunterricht	Samstag, 7. November in Trinitatis	
Offene Kirche	mittwochs	16.00 Uhr- 18.00 Uhr

zum Andreas-Bote

OFFENE KIRCHE
St. Andreas

zum Gottesdienstplan

Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist eine Wiedergabe der Kasualien in der Online-Version des Andreas-Boten leider nicht möglich.

Ferienwohnung der Kirchgemeinde St. Markus

zentrale Lage
voll ausgestattete Ferienwohnung
Geeignet für Paare, Familien und Gruppen bis zu 7 Personen

weiteres Infos und Preise unter
www.markuskirche-chemnitz.de/ferienwohnung/
E-Mail:
stmarkus.fewo@gmail.com

Kontakte und Öffnungszeiten

Pfarrer Marcus Koetzing
Bernhardstraße 127, 09126 Chemnitz
Telefon: 0371/33506573
marcus.koetzing@evlks.de

Kantor Jürnjakob Möller
Telefon: 0155/10997392
Juernjakob.moeller@evlks.de

Kirchenvorstandsvorsitzende Anett Richter
Telefon: 0172/3747143
anett.richter@evlks.de

Gemeindepädagogin Dorothea Dunger
(Elternzeitvertretung für Julia Böttcher)
Telefon: 0155/66377977
Dorothea.dunger@evlks.de

Gemeindepädagogin Sylke Kögel
Telefon: 03726/784139
sylke.koegel@evlks.de

Verwaltungsangestellte Doreen Pertuch-Gläß
Telefon: 0371/5 48 62 und 0371/7 25 98 47
doreen.pertuch-glaess@evlks.de

Friedhofsverwalter Ben Völtzke
Telefon: 0176/88 09 16 75
ben.voeltzke@evlks.de

Verantwortlich für die Webseite
Pfarrer Marcus Koetzing
marcus.koetzing@evlks.de
Anett Richter
anett.richter@evlks.de
Doreen Pertuch-Gläß
doreen.pertuch-glaess@evlks.de

Kanzlei
Bernhardstraße 127, 09126 Chemnitz
Tel. 0371/5 48 62, Fax: 0371/58 68 40
Homepage: www.andreaskirche-chemnitz.de
Mail: kg.chemnitz_gablenz@evlks.de

Öffnungszeiten: Di. 09.30 - 12.00 Uhr
Do. 09.30 - 12.00 Uhr
13.30 - 16.30 Uhr

Bankverbindung für Kirchgeldzahlung und Spenden
Kontoinhaber:
Ev.-Luth. St.-Andreas-Kirchgemeinde
Chemnitz-Gablenz
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN DE16 3506 0190 1631 0000 09
BIC GENODED1DKD
Bitte immer angeben: RT 0603 und Ihre Kirchgeldnummer bzw. den Spendenzweck.
Für eine Spendenquittung, bitte Ihre Adresse.

Bankverbindung
Kontoinhaber: Ev.-Luth. Kirchenbezirk Chtz.
IBAN: DE06 3506 0190 1682 0090 94
BIC: GENODED1DKD
Bitte immer angeben: RT 0603

Friedhofsverwaltung
Pfarrstraße 29, 09126 Chemnitz
Tel. 0371/7 25 98 47, Fax: 0371/7 25 97 46
Mail: friedhof.chemnitz-gablenz@evlks.de

Mo. 08.00 - 12.00 und 14.00 - 16.00 Uhr
Mi. 08.00 - 12.00 und 14.00 - 16.00 Uhr
Fr. 08.00 - 12.00 Uhr

Bankverbindung Friedhof
Kontoinhaber:
Ev.-Luth. St. Andreas-Kirchgemeinde
Chemnitz-Gablenz
IBAN: DE91 3506 0190 1631 0000 17
BIC: GENODED1DKD

Blumenladen auf dem Friedhof
Telefon: 0371/7 13 49

Mo. - Fr. 08.00 - 18.00 Uhr
Sa. 08.00 - 12.00 Uhr

Herausgeber:
Ev.-Luth. St.-Andreas-Kirchgemeinde Chemnitz-Gablenz, Bernhardstraße 127, 09126 Chemnitz
Redaktion: M. Koetzing, A. Richter, P. Gagstädter
Redaktionsschluss für die Ausgabe Dezember 2026 - Januar 2027 ist der 30.10.2026.
Auflage: 2.000 Stück, Druck: Druckerei Dämmig, Chemnitz

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens